Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 11 (1835)

Heft: 10

Artikel: Fortgesetzte Geschichte der ausserrohdischen Ersparnisscassen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542497

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uppenzellisches

Monatsblatt.

Mro. 10.

Weinmonat.

1835.

— Das Geld ist euch so wenig nüße, Als ihm; er wirft es weg; ihr sperrt es ein; Wer mag von euch der Alügste sein?

Sagedorn.

Fortgesetzte Geschichte der außerrohdischen Ersparnißcassen.

Welche überraschenden Erfolge ein humaner Gedanken haben kann, und wie die Ergebnisse eines solchen in einem auch nur kurzen Zeitraum alle Berechnung übersteigen, das zeigen uns unter anderm die Ersparniscassen. Man bezeichnet Oldenburg als den Ort, wo im Jahre 1786 die erste Anstalt dieser Art entstanden sei. Der Namen ihres Stifters ist vergessen, obsichon noch kein halbes Jahrhundert seither verstossen ist; wer will aber die Anstalten zählen, die schon jetzt seiner menschensfreundlichen Schöpfung ungesähr durch das ganze civilisirte Europa nachgebildet worden sind; wer versucht es, die Sumsmen zu berechnen, welche dieses Mittel vor der Vergeudung gesichert hat; wer könnte vollends ahnen, wie manche Verlesgenheit überall durch die geretteten Sparpsennige gehoben worden, wie viel Lebensglück aus denselben hervorgegangen ist!

Wie in der Schweiz überhaupt, so haben in Außerrohden besonders die Ersparniscassen viel Nachahmung gefunden. Viels leicht sind nirgends auf einem so beschränkten Raume so manche Anstalten dieser Art zu finden, was freilich besonders auch daher rührt, daß andere Cantone und Länder Hauptorte in

einem vollständigern Sinne des Wortes haben, in welchen Erssparnißcassen für ein weiteres Gebiet concentrirt werden, wähsrend sich in unserm Lande die meisten auf einzelne Gemeinden beschränken.

Diese Blåtter haben wiederholt der außerrohdischen Ersparnißcassen Erwähnung gethan, und namentlich hat die Aprillieferung des zweiten Jahrganges (1826) einen umfassenden Bericht von denselben erstattet. 1) Wenn sie unter der neuen Redaction bisher über diesen Gegenstand geschwiegen haben, so sollen sie nunmehr das Versäumte nachholen.

Wir beginnen unfere Mittheilungen mit der ausgebreitetften und reichsten dieser Unftalten in unserm gande, mit berjenigen von Berisau, die zugleich fur die umliegende Gegend beftimmt ift und in den meiften, oder allen Gemeinden binter ber Sitter benugt wird. Sie steht noch immer unter ben nams lichen Berwaltern, welche fie im Jahre 1824 gestiftet haben, ben S. Landammann J. J. Nef und Zeugherr J. U. Nef. Die gebruckten Statuten2) find unverandert geblieben, nur bie Bahl ber Einzieher ift auf drei vermindert worden. Bei ber gunebmenden Wohlfeilheit der Geldanleihen fah auch diefe Unftalt im Jahre 1829 fich genothigt, ben Bind herabzusegen; fur Posten von 5 - 50 fl. bezahlt sie zwar auch seither noch vier vom hundert, von 50 - 100 fl. aber nur 3 1/2 %, welcher Binsfuß bieber auch fur hohere Summen mit wenig Anenahmen berechnet worden ift. Bon 1825 — 1829 hat diese Unstalt jahrlich ihre ausführlichen Rechnungen, die jedes Guthaben einzeln, jedoch ohne Ramen, aufführen, durch den Druck be-

¹⁾ Spätere Mittheilungen folgten in den Jahrgängen 1827, S. 82; 1828, S. 48, 80; 1829, S. 32; 1830, S. 47, 48, und 1832, S. 64.

²⁾ Zinstragende Ersparniß : Anstalt für Herisau und umliegende Gegend. Herisau am 15. Wintermonat 1824. 4. Die wesentlichen Bestimmungen s. Jahrg. 1826, S. 54; die Summarien einiger Rechnungen sinden sich in den Jahrgängen 1827, S. 82; 1828, S. 80; 1829, S. 32, und 1830, S. 47.

fannt gemacht; am Schlusse des Jahres 1833 erschien die sechste ähnliche Rechnung, und für das Jahr 1834 brachte das Amtsblatt einen summarischen Bericht. Diesem Berichte zufolge waren vom 1. Jänner bis zum 31. Christmonat 1834 11,938 fl. 13 fr. eingelegt und 10,094 fl. 25 fr. zurückbezahlt worden; das gesammte Guthaben von 627 Einlegern belies sich auf 39,944 fl. 54 fr., und die Anstalt besaß einen Uebersschuß von 1314 fl. 47 fr. Aus gefälligen handschriftlichen Mittheilungen vernehmen wir, daß die 627 Einleger in Hinssicht ihres Guthabens sich abtheilen, wie folgt:

335 derfelben haben eingelegt von 30 fr. bis 50 fl.

154	,	,	,	51 fl.	· 100 =
103	,			101 :	= 200 =

26 * * 201 * 300 *

9 * * * 301 * 400 * und drüber. Der stärkste Posten, welchen die Anstalt schuldete, war 412 fl.

Die älteste unserer Ersparnißcassen besitt Speicher. Ihre Stifter, welche die Gemeinde im Jahre 1819 mit dieser Unsstalt beschenkten, die H. Landshauptmann Zuberbühler und Halt beschenkten, die H. Landshauptmann Zuberbühler und Hauptmann Schläpfer vom Kaushause, sind ebenfalls bis auf diesen Tag die einzigen Vorsteher und Verwalter derselben gesblieben. Veränderte Statuten sind im vergangenen Jahre gesdruckt worden und seit dem 1. Jänner dieses Jahres in Kraft getreten³). Wir vernehmen aus denselben, daß der frühern "Zins vom Zins tragenden Ersparniße Kassen neulich eine "allsichrlich Zins bezahlenden für solche Personen hinzugesügt worsden ist, welche den jährlichen Zins für ihren Unterhalt nicht entbehren können⁴). Beide stehen allen Bewohnern der Gesmeinde und allen anderwärts wohnenden Gemeindsgenossen offen. In die Zins vom Zins tragende Ersparnißcasse wird

³⁾ Statuten der Ersparniß Raffe für die Gemeinde Speicher. St. Gallen, gedruckt bei & J. Brentano. 8.

⁴⁾ Die Ersparnificaffe von Berisau hat schon von Anfang an die jährliche Beziehung der Zinse allen Einlegern freigestellt.

jede noch so kleine Einlage angenommen, und der Zins wird dazu berechnet, sobald er in einem Jahre vollkommen zwei Rreuzer ausmacht. Der Zinsfuß ist vier vom hundert; aus= nahmsweise sinkt er auf 3 1/2 %, wenn Personen, die nicht Gemeindsgenoffen find, aus der Gemeinde wegziehen und ihr Guthaben stehen laffen; wenn das Guthaben einzelner Perfos nen auf zweihundert Gulden und druber angewachsen ift, und wenn zwei oder mehrere Familiengenoffen, nämlich noch nicht selbstständige Geschwister, oder Eltern mit noch nicht selbstftåndigen Kindern, zusammen funfhundert Gulben und druber eingelegt haben. Jedes Guthaben wird auf Verlangen jederzeit gegen Abgabe bes Scheins gang, ober theilweise zuruchbezahlt, es fei benn, daß burch obrigfeitlichen Gewalt Beschlag barauf gelegt worden mare; nur fur Ruckzahlungen von hundert Gul. den und drüber behalten sich die Verwalter vierteljährige Auffundigung vor. — Die den Zins jahrlich bezahlende Erspars nificaffe nimmt keine geringern Ginlagen, als 25 fl., und keine hohern, als 500 fl. fur eine Person an. Ihr Zinsfuß ist ohne Ausnahme auf 3 1/2 % festgestellt. Die Ramen ber Einleger bleiben einzig der Berwaltung bekannt. — Bon dem allmåligen Fortgange dieser Unstalt hat das Monatsblatt ofter berichtet5), und unten wird ihn eine Tabelle anschaulich machen. Die erste besonders gedruckte Rechnung bringt den Rechnungs abschluß am 31. Christmonat 1833, die zweite denjenigen vom 31. Christmonat 1834. Im Jahre 1834 wurden von 48 neuen und 211 frubern Ginlegern zusammen 5136 fl. 42 fr. ber Caffe übergeben, und dagegen 32 ganze und 7 theilweise Ruckzahlungen mit 3786 fl. 16 fr. geleistet. Das Guthaben von 369 Einlegern belief sich den 31. Christmonat 1834 auf 27,804 fl. 48 fr.; davon wurde 327 Einlegern die Summe von 20,247 fl. 34 fr. zu 4 %, 42 Einlegern die Summe von 7,557 fl. 14 fr. zu 3 1/2 % verzinset. Das größte Guthaben ift und zwar nicht bekannt; daß aber die Unstalt vorzüglich

⁵⁾ Jahrg. 1826, S. 51; 1827, S. 82; 1828, S. 80; 1832, S. 64.

von der bedürftigern Classe benützt werde, mag daraus hervorzgehen, daß von den 369 Einlegern 136 ein Guthaben von 30 fr. bis 20 fl., 138 ein Guthaben von 20 fl. bis 100 fl. in der Anstalt niedergelegt hatten. — Der Ueberschuß der Anstalt war bis zum 31. Christmonat 1834 auf 1507 fl. 20 fr. angewachsen. — Wir erwähnen hier noch, daß die Berwalter, ohne übrigens die Anstalt irgend Jemand aufdringen zu wollen, vor einiger Zeit eine hinlängliche Anzahl Abdrücke der Statuten in die Schulen abgegeben und die Schullehrer ersucht haben, sie den Schülern als Leseübung aufzulegen und dann jedem einen Abdruck nach Hause mitzugeben, so daß dieselben jest in den meisten Häusern anzutressen sind.

Uebersicht des Bestandes der Ersparniss Casse im Speicher von ihrer Stiftung an bis Ende 1834.

Jahrgänge.	Einlagen.				Rückjahlungen.			
1819	ft.	721	fr.	28	fl.	8	fr.	41
1820	"	1311	"	52	"	16	911	30
1821	"	3202	11	58	"	174	11	30
1822	11	922	"	_	"	194	11	4
1823	11	3186	"	-	"	105	"	28
1824	"	3148	88	4	"	1355	"	4
1825	11	5079	"	42	"	718	"	50
1826	"	4232	"	38	"	3378	"	48
1827	"	3351	"	6	"	5658	"	40
1828	"	3642	11	36	"	1058	"	52
1829	"	3562	"	30	"	3836	"	40
1830	"	4104	"	14	"	2309	"	10
1831	"	4673	"	26	"	5283	"	8
1832	.11	4132	11	28	"	3755	"	18
1833	"	4864	"	40	"	4755	"	54
1834	"	5136	"	42	"	3786	"	16
Summe:	ft.	55272	fr.	24	fl.	36395	fr.	53

Bon Speicher wenden wir uns nach Teuffen, wo seit 1832 eine Ersparnigcaffe besteht. Ihre Stifter waren die B. hauptmann Matthias Schlapfer, Waisenpfleger Tanner und Gemeindsschreiber Walser. Sie steht allen Schweizern, die in Teuffen wohnen, und allen Gemeindsgenoffen auch bann offen, wenn sie auswarts sich aufhalten. Den Statuten, die noch nicht gedruckt find, entnehmen wir, daß in Sinficht der Ginlagen feine andere Beschränkung besteht, als daß ein Minimum von 15 Rreuzern festgesett ift. Der Zinsfuß wird zu 4 % berechnet, fo lange die Ginlage 100 fl. nicht übersteigt; nachher beträgt er auch hier 3 1/2 vom hundert. Die Zinse tonnen jahrlich bezogen, oder zur Hauptsumme geschlagen werden; fie werden ubrigens erft berechnet, wenn die Ginlage auf 3 fl. angewachsen ift. Gegen Vorweisung bes Scheines und nach vierteljähriger Auffundigung fann man die Ginlage gang, oder theilmeise zu jeder beliebigen Zeit zuruckziehen. Bei ber neuesten Rechnung, im Janner 1835, betrug bas gesammte Guthaben von 44 Einlegern 1905 fl. 17 fr. Wahrend des Jahres 1834 waren von 33 Einlegern 919 fl. 39 fr. zu ber früher in der Anstalt niedergelegten Summe hinzugekommen und 326 fl. 45 fr. jurudbezahlt worden. Das größte Guts haben eines Einlegers bestund aus 156 fl. 35 fr. Die gegenwartigen Berwalter find' die S. J. R. Waldburger, Gemeindes schreiber Walser und Johannes Schläpfer. Die H. Landesfactelmeifter Burcher und J. Ulr. Gichwend haben die Burgichaft fur alle Ginlagen übernommen.

Auch Gais besitt eine Ersparniscasse, die in diesen Blåtztern noch nie besprochen worden ist. Die erste Anregung zur Stiftung derselben ist den H. Landsfähnrich Dr. Heim und Johannes Walser in der Mühle zu verdanken. Die gedruckten Statuten sind vom April 1834 datirt. Bei der ersten Rechnung zeigte es sich, daß in den sieben ersten Monaten, von der Gründung der Anstalt bis zum 31. Christmonat 1834, von 154 Einlegern 1985 fl. 10 fr. derselben übergeben worden waren. Das größte Guthaben betrug 97 fl. 48 fr. Die Bers

waltung fuhren die h. Samuel Bruderer, als Caffier, Argt Stamm, als Einzieher, und Pfr. Weishaupt, als Buchhalter. Die S. Joh. Ulrich Bruderer, Jakob Bruderer, Moah Mosle und Jatob Rrufe haben die Burgichaft übernommen. Un einen Ueberschuß ist bei ber jungen Unstalt noch nicht zu benten; noch laftet ber größere Theil ber Ginrichtungsfosten auf ben Unternehmern. Den Statuten zufolge fteht die Unftalt allen Einwohnern ber Gemeinde und allen außer berfelben wohnenben Gemeindegenoffen offen. Weniger als 4 Rr. in einer Woche und mehr als 100 fl. im Laufe eines Jahres werden nicht angenommen. Die Bestimmung, bag auch die vier Schullebrer Beitrage annehmen, beutet auf die zwedmäßige Beftims mung ber Unftalt befonders fur die Jugend. Bon Ginlagen unter 2 fl. wird fein Bind bezahlt; fur Ginlagen von 2 -100 fl. beträgt er 4 %, und finft auch hier fur hobere Ginlagen auf 3 1/2 vom hundert; wenn Fremde, welche die Ges meinde verlaffen, ihre Ginlagen fteben laffen, fo erhalten fie von der Zeit des Wegziehens an nur noch 3 %. Wenn Bogts kinder, oder Rinder vermöglicher Eltern mehr als 200 fl. in ber Caffe haben, fo ift ben Bermaltern freigestellt, benfelben ihre ganze Ginlage zurudzugeben; boch werden von ben gleichen Personen wieder neue Ginlagen angenommen. Die Ginlagen fonnen, nach dreimonatlicher Auffundigung, gang, oder theilmeife zu jeder Zeit wieder guruckgefodert merden. Die ber Uns stalt anvertrauten Gelber sollen immer soviel und sobald als möglich an gute Capitalbriefe verwendet und diese ber Borfteberschaft zur Aufbewahrung übergeben werden. Gollte die Anstalt aufgeloft werden, so verpflichten sich die Unternehmer, den allfälligen leberschuß einer von ihnen zu bestims menden gemeinnütigen Unftalt in Gais zu schenken.

(Beschluß folgt.)